

«Schwere Los» – das Making of

Bis in einem Buch geblättert und geschmökert werden kann, wird neben künstlerischer und redaktioneller auch viel maschinelle und Hand-Arbeit geleistet. Ein Blick hinter die Kulissen der Druckerei Bürli AG.

DÖTTINGEN (dvd) – Am Beispiel eines ganz besonderen Buches, das hier in der Druckerei im Auftrag der Schwestefirma Kasimir Meyer, Wohlen, für den Verlag volleshaus hergestellt wurde und vergangenen Sonntag in Bad Zurzach Vernissage feierte, wird im Folgenden der physische Entstehungsprozess aufgezeigt. Zehn Mitarbeitende waren vom Druckstart bis zur Fertigstellung involviert.

Mensch und Maschine

Alles beginnt damit, dass die Offsetdruckmaschine Ende Februar 50×70 Zentimeter grosse Papierbögen beidseitig mit je zwölf Buchseiten bedruckt. Dem endgültigen Druckvorgang geht ein Farbjustierungs- und Anpassungsprozess durch den Drucktechnologen voraus. Erst dann liefert sie das Produkt in gewünschter Qualität, sodass es zur Weiterverarbeitung taugt.

Drucken, falzen, zusammentragen, fadenheften, leimen, pressen, trocknen, prägen und etikettieren. All das geschieht jeweils nach- und nebeneinander. Mensch und Maschine arbeiten Hand in Hand. Die fertig gefalzten Bögen vereinen sich zu Sets und werden in die Fadenheftmaschine eingespeist. Sie heftet die Bögen nicht nur mit Nadel und Faden, sie zählt sie auch und erkennt, ob sie in der richtigen Reihenfolge liegen. Zu Stapeln aufgeschichtet

werden die Sets danach in die Buchpresse eingespannt und an der Rückseite verleimt.

In der Presse

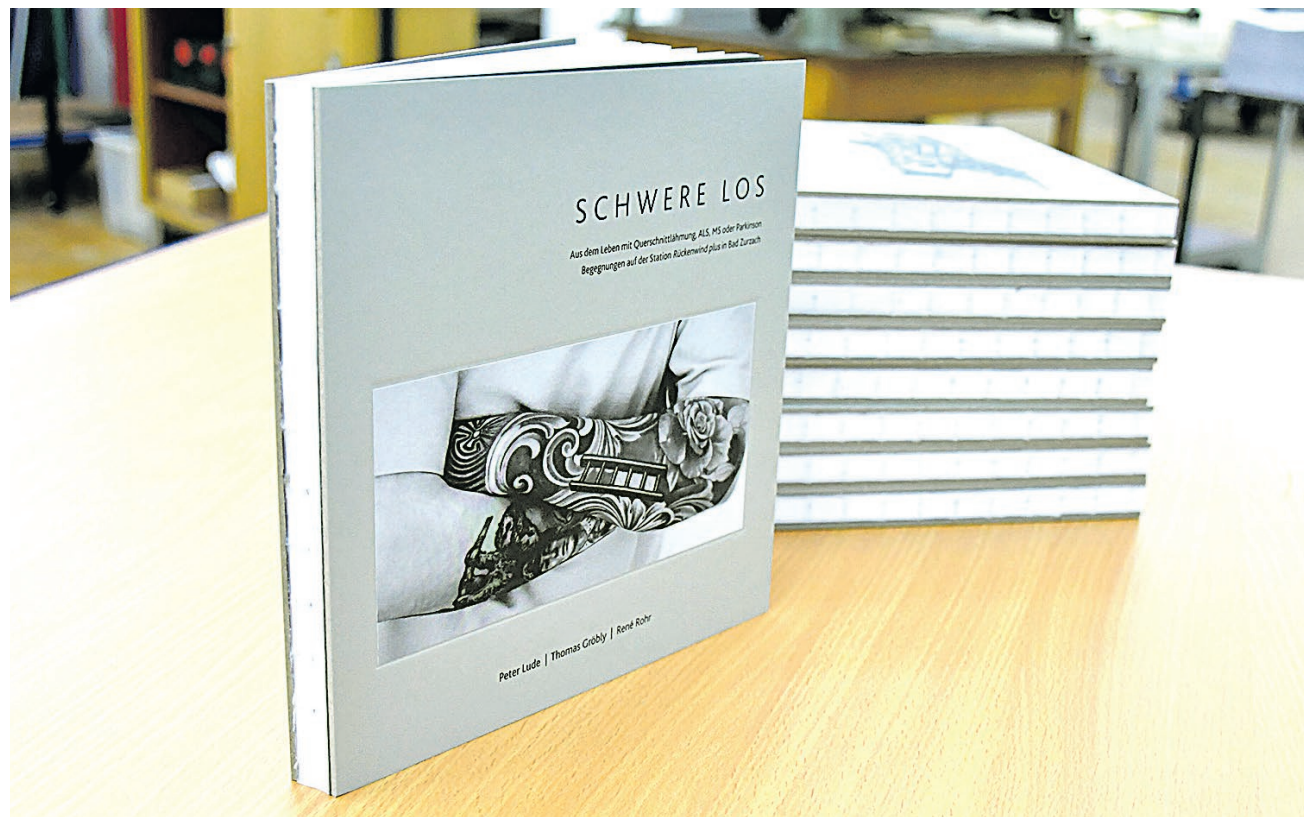
Dort verweilen die Stapel zum Trocknen, von Ventilatoren mit Luft umfächelt. Danach wieder in einzelne Sets geteilt, erhalten sie einen sogenannten Vor- und Nachsatz angeklebt – in diesem Fall aus dunkelgrauem Papier.

Boden und Deckel

In einem parallel dazu verlaufenden Prozess werden in der Druckerei Buchdeckel und -boden gedruckt, auf passend zugeschnittene Kartons kaschiert (geklebt) und ebenfalls – um zu vermeiden, dass sich der Karton beim Trocknen verbiegt – gepresst. Zuletzt erhalten die Buchdeckel eine viereckige Vertiefung eingeprägt.

Die Steifbroschur

In der Buchbinderei finden die drei Komponenten Inhalt, Boden und Deckel schliesslich zusammen, in dem Boden und Deckel vollflächig auf Vorbeziehungsweise Nachsatz geklebt werden. Was auffällt: Sie sind nicht über einen festen Buchrücken miteinander verbunden. In der Fachsprache nennt sich dieses Design «Steifbroschur» und wurde von den Herausgebenden sehr bewusst gewählt. Wer das fertige Werk



Ein Buch mit offenem Rücken wird in der Fachsprache Steifbroschur genannt.



Schritt I – Drucktechnologe Daler Bullach justiert am Bildschirm der Offsetdruckmaschine Farbe und Position des Druckauftrags.



Schritt VII: Mit feinen Leimstreifen werden Vor- und Nachsatz an den Inhalt geklebt.



Boden und Deckel – Buchbinder Dave Malzach schneidet die Kartons zu.

in den Händen hält und liest, wird verstehen warum.

Das Buch «Schwere Los» bekommt als Krönung in die Vertiefung im Buchdeckel die Foto-Etikette aufgeklebt. Ganz

zum Schluss werden die Exemplare auf ihre finale Grösse beschnitten. Fertig ist die erste Serie des Buches, in dem die Autoren Peter Lude, Thomas Gröbly und René Rohr Betroffene, Angehörige

und Pflegenden vom Leben mit Querschnittslähmung, ALS, MS oder Parkinson und von den Begegnungen auf der Station Rückenwind plus in Bad Zurzach erzählen lassen.